

DAS PROJEKT

Ein Leben in Deutschland ist ein Projekt von planpolitik. Das Bildungsangebot ist mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Evangelischen Akademie zu Berlin finanziert und steht für pädagogische und nicht-kommerzielle Zwecke kostenfrei zur Verfügung.

planpolitik

Kontakt

planpolitik GbR
Friedelstraße 16
12047 Berlin
elid@planpolitik.de

Bildverweis

planpolitik GbR

Dieses Projekt ist gefördert mit Mitteln von

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



www.eaberlin.de

EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND

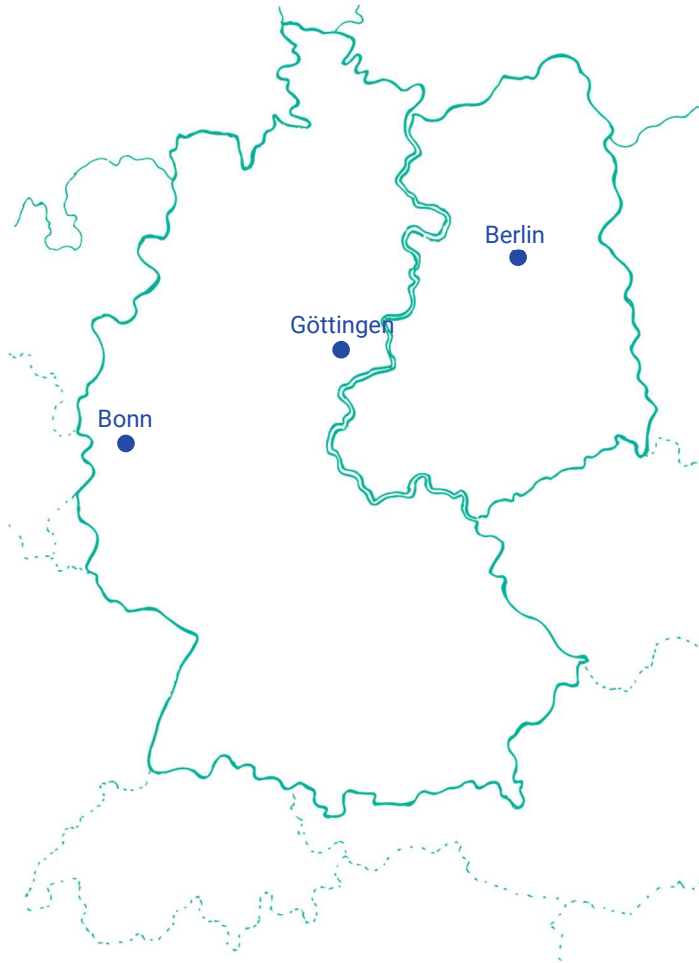


STEFFI GRABOWSKI

STEFFI GRABOWSKI

Geburtsjahr und -ort: 1974 in Göttingen, BRD

Wohnort im Jahr 1989: Göttingen, BRD



GLOSSAR

Begriff	Erklärung
Planwirtschaft	Steht für eine Wirtschaftsordnung, in der die gesamte Wirtschaft zentral vom Staat gelenkt wird. Dabei sind Produktion, Güterverteilung und Preise an staatliche Zielvorstellungen gebunden.
SED - Sozialistische Einheitspartei Deutschland	Die SED war die Staatspartei in der DDR und wurde 1946 in einem Zwangszusammenschluss der SPD und der KPD in der damaligen sowjetischen Besatzungszone gegründet. Als Staatspartei übte die SED als einzige Partei in der DDR die politische Herrschaft aus. Die Partei war stark hierarchisch aufgebaut und folgte der Idee eines demokratischen Zentralismus – jeder Beschluss einer höheren Ebene musste absolut verbindlich umgesetzt werden.
Volkskammer	So wurde das Parlament in der DDR bezeichnet. Allerdings ist dieses in seiner Funktionsweise nicht mit dem Bundestag gleichzusetzen. Die Volkskammer tagte nur zwei- bis viermal im Jahr und diente als vermeintlich demokratische Legitimierung des Regierungshandelns.
Währungsunion	Bezeichnet den Zusammenschluss von mindestens zwei Staaten, indem diese sich eine gemeinsame Geldwährung geben. Ein Beispiel hierfür ist die Währungsunion zwischen Ost- und Westdeutschland oder die Einführung des Euros.

STEFFI GRABOWSKIS LEBEN BIS HEUTE

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und hört euch den verlinkten Text an. Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



1. Wo wohnt Steffi heute?

2. Was macht Steffi beruflich?



EIN LEBEN BIS 1989

Steffi Grabowski lebt mit ihrer Familie (Mutter Krankenschwester, Vater Autohändler, zwei jüngere Brüder) in Göttingen (BRD). Ihr Leben ist sorgenfrei, denn die beiden Einkommen der Eltern ermöglichen der Familie bescheidenen Luxus. Die Höhepunkte jedes Jahr sind der Sommerurlaub (die letzten drei Jahre in den USA) und der Skiurlaub (natürlich in Österreich).

Steffi geht in die 9. Klasse eines Gymnasiums. Nach dem Abitur will sie eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau im Autohaus des Vaters machen und danach BWL studieren. In ihrer Freizeit spielt Steffi Geige im Jugendorchester und Tennis auf Turnierniveau. Seit ca. 6 Monaten begleitet sie ihren Vater zu den Treffen der örtlichen FDP. Politik findet sie fast genauso interessant wie Wirtschaft.

Steffi kann es kaum erwarten, 18 zu werden. Dann will sie sofort ein Auto und einen Führerschein haben. Mit dem Auto möchte sie dann ganz Europa erkunden: Frankreich, Spanien und Italien.

Obwohl die Grenze zur DDR nur rund 40 km entfernt ist, weiß Steffi wenig über das Leben im „anderen Deutschland“. Im letzten Schuljahr war ihre Klasse zwar in Berlin (West UND Ost), aber von der Reise hat sie vor allem den langen Stau am Grenzübergang Marienborn in Erinnerung. Steffi weiß, dass es entfernte Verwandtschaft in Rostock (DDR) gibt, aber der Kontakt dorthin ist vor langer Zeit eingeschlafen.

Allerdings reden ihre Eltern in den letzten Wochen immer wieder davon, dass irgendwas mit der Regierung in der DDR los ist und sehr viele Menschen aus der DDR nach Westdeutschland fliehen. Steffi findet es verständlich, dass Menschen lieber im freien Westen leben wollen als in einem so armen Staat wie der DDR.

STEFFI GRABOWSKI

Steffi lebt 1989 in

☐

der DDR

☐

der BRD

Steffi ist mit ihrem Leben

☐

zufrieden

☐

unzufrieden

☐

keine Angabe

Steffi ist politisch aktiv

☐

ja

☐

nein

☐

keine Angabe

Über die Demonstrationen in der DDR denkt Steffi:

☐

Das ist gut

☐

Das ist beunruhigend

☐

Das ist uninteressant

☐

Die sind vom Westen gesteuert

Steffis Bild von der DDR ist

☐

eher positiv

☐

eher negativ

☐

keine Angabe

Steffis Bild von der BRD ist

☐

eher positiv

☐

eher negativ

☐

keine Angabe

Arbeitsplätze retten. Doch die Bergleute sind damit nicht einverstanden und drohen mit Streiks. Für Steffi sind diese Drohungen nicht nachvollziehbar. So vieles dort ist völlig kaputt und kaum etwas ist wirtschaftlich zu erhalten. Die Menschen sollten froh sein, dass der Westen so viel Geld in den Osten pumpt.

BISCHOFFERODE – 1993

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und scrollt euch durch die Infos auf der Website.



Erfüllt anschließend folgende zwei Aufträge.

AUFTRÄGE

1. Beantwortet die folgenden Fragen aus Steffis Sicht:

Wie bewertet Steffi die Ereignisse in Bischofferode?

Welche Rolle hat für sie die Treuhandanstalt in dem Konflikt?

Was haben die Ereignisse mit Steffi persönlich zu tun?

2. Nehmt eine Sprachnachricht von ca. 60 Sekunden auf, in der ihr die Vorgänge in Bischofferode aus Steffis Sicht bewertet.

EIN NEUES LEBEN? 1989–1993

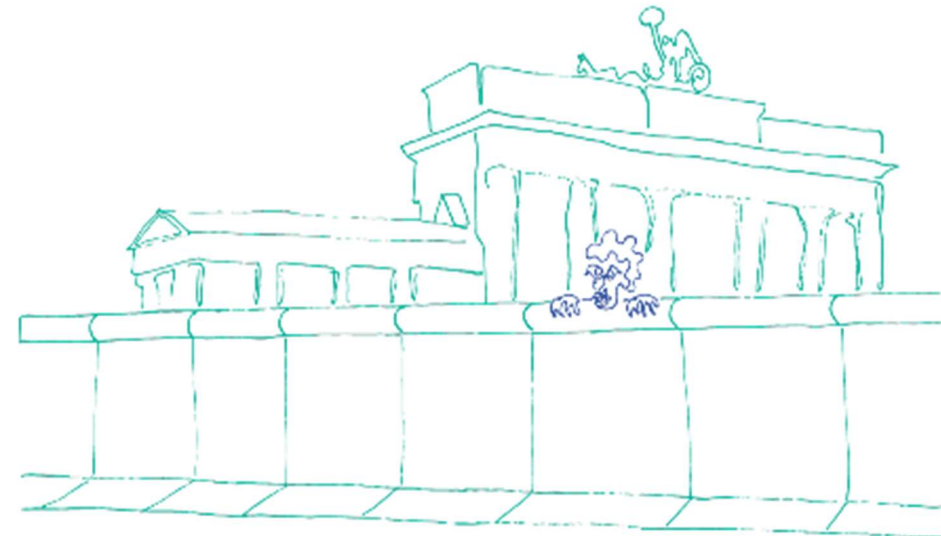
Der Fall der Berliner im November 1989 und die Wiedervereinigung der zwei deutschen Staaten im Oktober 1990 gehen an Steffi Grabowskis Leben nicht spurlos vorbei. Ende 1989 kommen die Verwandten aus Rostock überraschend zu Besuch, allerdings kann Steffi nichts mit ihnen anfangen. Im Sommer 1990 dann fährt sie mit ihren Eltern und Geschwistern nach Thüringen in den Urlaub – und ist erschrocken über den Zustand der Straßen, Häuser und Menschen dort. Eigentlich reicht ihr das schon als Eindruck von Ostdeutschland, doch Anfang 1991 eröffnet ihr Vater die erste Niederlassung des Autohaus Grabowski im thüringischen Worbis. Das Geschäft boomt und bald kommen drei weitere Standorte in Thüringen hinzu. Die entsprechenden Liegenschaften kauft der Vater sehr günstig im Zuge von Verkäufen, die die Treuhandanstalt überall in der ehemaligen DDR durchführt.

Nach dem Abitur beginnt Steffi 1993 ihre Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau im Worbisser Autohaus. Die Stimmung vor Ort irritiert sie, da nur wenige Ostdeutsche die Idee von Aufbruch und Wandel ernst zu nehmen scheinen. Stattdessen wird rumgejammert und gemeckert. Steffi denkt oft, dass die Menschen ihr Leben in die eigenen Hände nehmen und nicht so viel vom Staat erwarten sollten. In dieser Hinsicht stimmt sie mit der Politik der Bundesregierung aus CDU/CSU und FDP vollkommen überein. Auch deswegen ist sie jetzt noch stärker bei der Göttinger FDP aktiv. Risikofreude und Unternehmertum müssen sich lohnen.

Steffi pendelt mit ihrem VW-Cabrio zwischen Göttingen und ihrem Arbeitsplatz in Worbis. Der Zustand der Straßen macht die Fahrt anstrengend. Die Freude, ihren Kollegen und Freund Jörg am Arbeitsplatz zu treffen, erleichtert die Anfahrt dagegen sehr. Dass sie sich in einen „Ossi“ verlieben könnte, hätte Steffi nie gedacht, doch Jörg stammt aus Bischofferode, ganz in der Nähe von Worbis. Jörg teilt ihre Sicht der Dinge – „selbst ist der Mann“, sagt er oft. Für ihn ist das vereinte Deutschland ein Geschenk des Himmels, da er nun seine Talente für sein eigenes Fortkommen nutzen kann und nicht länger für den kaputten sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaat namens DDR einsetzen muss.

Seit einigen Wochen erzählt Jörg immer wieder von Protesten, die sich in seiner Heimatstadt abspielen. Die Treuhandanstalt will das dortige Kali-Bergwerk an einen Investor aus Westdeutschland verkaufen und so

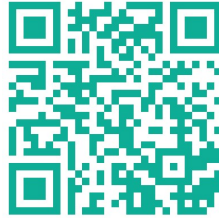
DER HERBST 1989



DER HERBST 1989

Scannt den QR-Code mit der Kamera eures Smartphones und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.

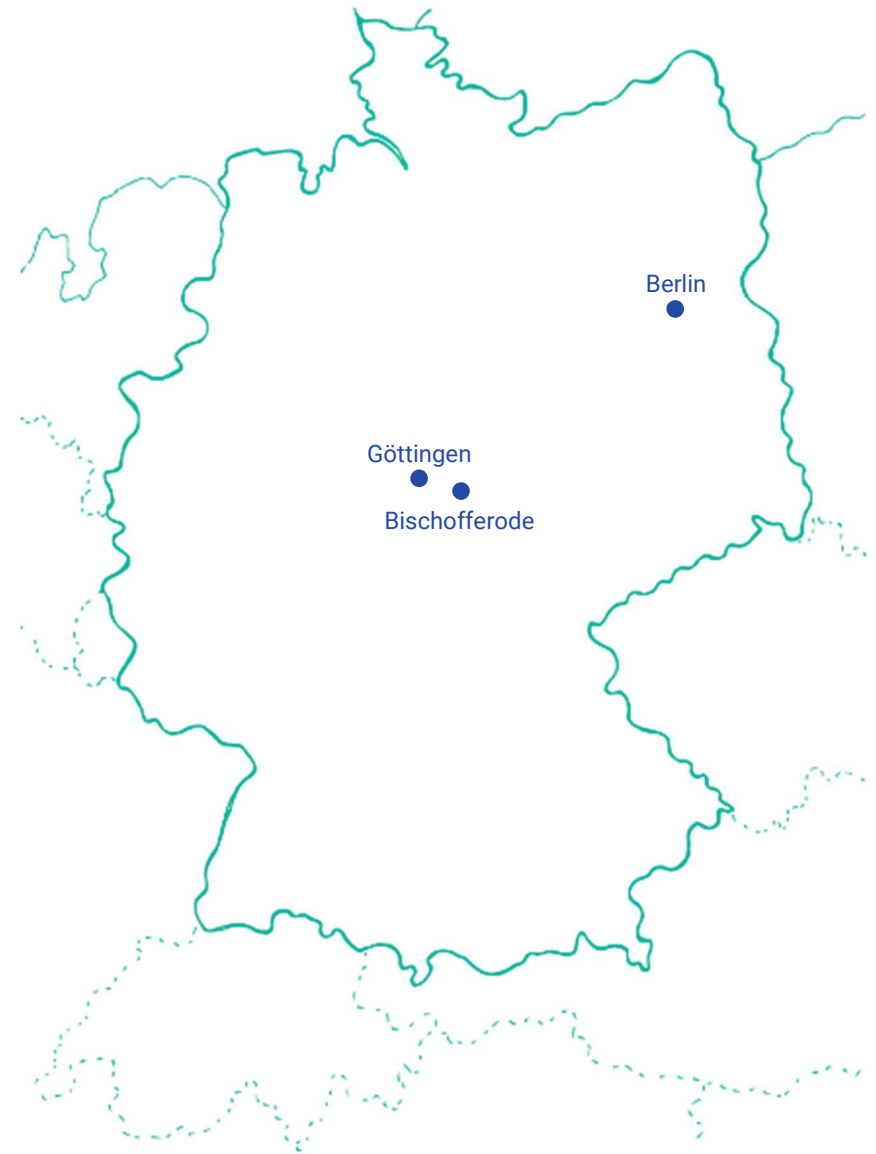


FRAGEN

1. Wie fühlt sich die Zeit rund um den Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze für Steffi wohl an?

Für Steffi bedeutet die Grenzöffnung
(mehrere Antworten sind möglich)

- ☐ Freude und Zuversicht
- ☐ Verunsicherung und Ungewissheit
- ☐ Ein persönlicher Erfolg im Kampf gegen den Sozialismus der DDR
- ☐ Nichts weiter, es nicht viel mit dem eigenen Leben zu tun
- ☐ Überforderung
- ☐ Feierliches Gefühl
- ☐ Angst vor massiver Gewalt durch den DDR-Staatsapparat
- ☐ Neugierde auf das, was als nächstes passieren wird



5. Wie verteilte sich das ehemals volkseigene Vermögen der ehemaligen DDR durch die Arbeit der Treuhandanstalt?

- ☐ A: Am 3. Oktober 1990 (Tag der Vereinigung) wurden gut 80% des ehemals volkseigenen Vermögens von der Treuhand als Anteilsscheine an die Bürger*innen der DDR über 16 Jahren übertragen.
- ☐ B: Fast 80% des Vermögens wurde von westdeutschen Unternehmen und Konzernen erworben. 16 % gingen an ausländische Investoren, nur 6% verblieben in ostdeutschem Besitz.
- ☐ C: Der deutsche Staat profitierte vom Verkauf des DDR-Vermögens. Er investierte die Einnahmen v.a. in den Ausbau der Infrastruktur in Ostdeutschland, was sich dort positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkte.
- ☐ D: Das meiste Vermögen ging in ostdeutschen Besitz über. Dies löste auf dem Gebiet der ehemaligen DDR einen dynamischen Strukturwandel aus und schon Ende der 1990er Jahre erlebte die Wirtschaft dort eine Blütezeit.



2. Überlege, was die Öffnung der Grenze zwischen der DDR und der BRD für Steffi und ihre Familie bedeuten kann.

3. Was verändert sich für Steffi durch die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze, was bleibt gleich?

4. Wie wirkt sich der Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze auf die Menschen in den zwei deutschen Staaten aus?

TREUHANDANSTALT

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



FRAGEN

1. Was war ein zentraler wirtschaftlicher Aspekt, der entweder die DDR und die BRD im Jahr 1989 beschreibt? [2x richtig]

- ☐ A: In der DDR-Planwirtschaft wurde Grund und Boden verstaatlicht.
- ☐ B: Die DDR war eine post-materielle Gesellschaft, in der sich Warenwerte v.a. durch kulturelle und nicht materielle Kriterien bestimmt haben.
- ☐ C: Die BRD ist und war eine Marktwirtschaft, in der das Eigentum staatlich geschützt wird.
- ☐ D: In der BRD gab es kaum Industrieproduktion.

2. Die Treuhandanstalt wurde im März 1990 gegründet. Was ging bei der Gründung in deren Verantwortungsbereich über?

- ☐ A: Nach ihrer Gründung hat die Treuhand lediglich über das Geldkapital der DDR verfügt.
- ☐ B: Nur die jeweiligen direkten staatlichen Institutionen der DDR, also Banken, Ministerien und Behörden.
- ☐ C: Die Treuhand übernahm die gesamte Grenzinfrastruktur der DDR.
- ☐ D: Die gesamte DDR-Wirtschaft (also ca. 45.000 Betriebsstätten, 25.000 Einzelhandelsgeschäfte, 7.500 Gaststätten und Hotels, 1,7 Millionen Hektar Land, 4 Millionen Arbeitnehmer*innen)

3. Welche Aufgabe sollte die Treuhand erfüllen?

- ☐ A: Die Einführung einer neuen Währung in der DDR.
- ☐ B: Den Aufbau eines staatlichen Sozialsystems in der DDR, um Arbeitslosigkeit vorzubeugen.
- ☐ C: Die Überführung der DDR-Wirtschaft in ein marktwirtschaftliches System und damit auch eine weitestgehende Privatisierung des Volkseigentums.
- ☐ D: Die gezielte Deindustrialisierung der DDR-Wirtschaft, um diese in eine post-industrielle Gesellschaft nach BRD-Vorbild zu verwandeln.

4. Wieso hatte die Treuhand bereits bald nach ihrer Gründung insbesondere in den ostdeutschen Ländern einen schlechten Ruf? [2x richtig]

- ☐ A: Birgit Breuel, Nachfolgerin von Detlev Rohwedder als Präsidentin der Treuhandanstalt, war äußerst unbeliebt aufgrund ihrer früheren Arbeit als niedersächsische Wirtschaftsministerin.
- ☐ B: Einige Investoren kauften Unternehmen ohne die Absicht, diese zu erhalten. Auch auf die Arbeiter*innen und Angestellte wurde keine Rücksicht genommen. Dieses Vorgehen kostete die deutschen Steuerzahler*innen sehr viel Geld.
- ☐ C: Durch die Privatisierungen und Stilllegungen vieler Betriebe kam es Anfang der 1990er Jahre zu vielen Kündigungen und einem rasanten Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland.
- ☐ D: Viele der DDR-Unternehmen wurden von der Treuhand zu einem überhöhten Preis verkauft.